

Über uns

Die Jürgen Wahn Stiftung e.V. hilft armen und behinderten Kindern und ihren Familien in aller Welt. Sie ist nach dem Studenten Jürgen Wahn benannt, der am 24. September 1980 nach einem Unfall verstarb. Zu seinem Vermächtnis riefen seine Eltern, Dr. Christel und Dr. Hans Günter Wahn aus Soest, eine Hilfe für arme Kinder in der Welt ins Leben. Damit nahmen sie Bezug darauf, dass sie ihr verstorbener Sohn auf die Nöte der Kinder der Dritten Welt aufmerksam gemacht hatte.

In zahlreichen Projekten auf fast allen Kontinenten engagieren sich die Mitglieder und Helfer des Vereins, damit Spenden schnell und sicher dort ankommen, wo sie benötigt werden. Durch unsere langjährige ehrenamtliche Tätigkeit sowie direkte Projektverantwortliche vor Ort garantieren wir eine zweckgebundene und nachhaltige Verwendung der Spenden. Im Rahmen dieser kontinuierlichen Hilfe wurde und wird stets auf die Mitnahme und Mitwirkung der verantwortlichen Projektpartner vor Ort Wert gelegt mit der Zielsetzung, Maßnahmen durch Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen.

Bei Reisen von Vorstandsmitgliedern werden die Kosten für An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung stets von den einzelnen Personen aus eigener Tasche bezahlt. Spendengelder werden hierfür nicht verwendet.

Sitz unseres Vereins ist Soest, Weslamer Weg 1. Gegründet wurde er 1989.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Ende 2021 hatte der Verein 175 stimmberechtigte Mitglieder.

Unsere ca. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland arbeiten alle ehrenamtlich. Gleiches gilt für die Mitglieder des Vorstands. Unser Aufsichtsorgan ist die Mitgliederversammlung. Sie kontrolliert und überwacht den Vorstand und findet mindestens einmal im Geschäftsjahr statt. Zu den Aufgaben zählen unter anderem:

- Wahl der Vorstandsmitglieder
- Wahl der Kassenprüfer
- Entgegennahme der Berichte von Vorstand und Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstands
- Beschlüsse über Satzungsänderungen

Der Vorstand besteht aus 8 Mitgliedern, und zwar aus dem vertretungsberechtigten Vorstand:

Klaus Schubert	1. Vorsitzender
Meinolf Schwefer	2. Vorsitzender
Hans-Wilhelm Pflüger	Schatzmeister

und dem erweiterten Vorstand von 5 Personen mit beratender Funktion:

Dr. Hassan Daoud
Prof. Dr. Volker Wahn
Thomas Frye
Norbert Röttger
Helmut Schütz

Bei der Vorstandswahl am 15.11.2021 wurde Brigitte Weimer für Dr. Hassan Daoud in den erweiterten Vorstand gewählt.

Intern wird der Verein durch zwei Kassenprüfer geprüft:

Marita Panzek	Finanzbeamtin
Reinhard Neundorf	Diplom-Verwaltungsbetriebswirt

Extern erstellt das Steuerberatungsbüro Kohlhage & Partner den Jahresabschluss, bescheinigt die steuerrechtlichen Vorschriften und die ordnungsgemäße Anwendung zur Rechnungslegung von gemeinnützigen Vereinen.

Zielsetzung

Ziele unseres Vereins sowie die Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden:

- a) Bau, Herrichtung und Finanzierung von Kindertagesstätten, Kindergärten, Waisenhäusern (Jürgen Wahn Häuser) und Schulen, sowie von sonstigen Gebäuden oder Räumen die zur Erreichung der Vereinsziele dienlich sind,
- b) Hilfe für Familien bedürftiger Kinder, unter anderem durch Mikrokredite an Frauen,
- c) Einrichtung von Patenschaftsverhältnissen, vorschulische Förderung sowie schulische und berufliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen,
- d) Bau, Herrichtung und Finanzierung von Krankenhäusern und Entbindungsstationen,
- e) Sammlung und Versand von Hilfsmitteln für Krankenstationen, Kindertagesstätten und Schulen,
- f) Vermittlung und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten in von der Jürgen Wahn Stiftung geförderten Projekten,
- g) Förderung behinderter Kinder durch medizinische, physiotherapeutische und pädagogische Betreuung,
- h) Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, insbesondere von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten,
- i) Hilfe bei Heil- und Rehabilitationsmaßnahmen von lebensbedrohlich Erkrankten, schwer Unfallverletzten und behinderten Patienten, insbesondere von Kindern,
- j) Finanzierung von Maßnahmen zur Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Kompetenz von Erwachsenen in von der Jürgen Wahn Stiftung geförderten Projekten,
- k) Spontane Hilfeleistungen bei Katastrophen und Unglücksfällen.

Die angegebenen Ziele und Maßnahmen werden durch die Förderung von Projekten realisiert, deren Hauptziel die „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist.

Tätigkeiten (Projekte und Projektpartner)

Albanien

Grundsätzliches:

In Durres wurde - als eines der ersten Projekte der JWS überhaupt - dank des Engagements zahlreicher ehrenamtlicher Handwerker aus Soest ein stark sanierungsbedürftiges Heim für behinderte Kinder und Jugendliche renoviert, ausgebaut und erweitert und durch regelmäßig stattfindende Besuche unterstützt. Durch begleitende Kooperation mit offiziellen albanischen Stellen konnte das Heim durch vertragliche Vereinbarungen in die Obhut des albanischen Sozialministeriums übergeben und 2007 in die Selbstständigkeit entlassen werden.

In Kavaja unterstützte die Jürgen Wahn Stiftung von 1995 an eine Kinder- und Frauenklinik. Hier fehlte es vor allem an medizinischem Gerät (Röntgen-, Ultraschall-, Narkosegeräte), aber auch Kühlschränke und Waschmaschinen wurden benötigt. Darüber herrschte großer Mangel an Medikamenten. Die medizinische Ausstattung war neben der Hygiene katastrophal. Auch dieses Projekt wurde 2005 in die Selbstständigkeit entlassen.

Seit 1996 erfolgt im Norden von Albanien die noch andauernde Unterstützung zweier Kindergärten. Ein Kindergarten wurde 2001 mit Mitteln der Jürgen Wahn Stiftung in Gomsice gebaut. Ein weiterer Kindergarten in Velipoje beim Kloster der Schwestern des Franziskanerinnen-Ordens mit der Oberin Sr. Juditha Heidel wird seitdem ebenfalls, auch mit besonderer Unterstützung einer katholischen Kirchengemeinde in Soest, gefördert. In dem 2001 errichteten Kindergarten werden rd. 70 Kinder betreut und in dem integrativen Kindergarten beim Kloster rd. 45 Kinder. Die Betreuung erfolgt unter der Leitung und Mitwirkung der Schwestern des Klosters. Die Kinder entstammen besonders bedürftigen Familien aus Velipoje und den umliegenden Dörfern, die sehr häufig erhebliche Ernährungsmängel aufweisen. Ein kleiner Teil der ganz armen Kinder wird unter der Woche im Kloster internatsmäßig betreut. Praktikantinnen aus Deutschland, die meist für mehrere Monate dorthin von der JWS entsandt werden, unterstützen regelmäßig die Arbeit in der Kita.

Der letzte Projektbesuch erfolgte im Oktober 2018 durch den 1. und 2. Vorsitzenden der Jürgen Wahn Stiftung. Vor Ort konnten sie sich von der sachgerechten Verwendung der Spendengelder einen Überblick verschaffen.

Aktivitäten im Jahr 2021:

Im Jahr 2021 wurde der Betrieb der Kitas durch finanzielle Hilfe unterstützt. Darüber hinaus erhielten Kinder und Familien, in denen die Eltern durch die Pandemie Einkommens- und Erwerbslos wurden, in ausgewählten Fällen finanzielle oder materielle Hilfe. In der Zeit vom 01.10.2021 bis zum 31.03.2022 haben 2 Praktikantinnen in Velipoje die Schwestern bei Arbeit im Kindergarten unterstützt.

Zielgruppe: behinderte und nicht behinderte Vorschulkinder aus besonders armen Familien

Projektpartner: Franziskanerinnen-Orden

Finanzierung: 26.436 Euro

Argentinien

Grundsätzliches:

Bereits im Jahre 1992 hat die Jürgen Wahn Stiftung e.V. in Kooperation mit der ortsansässigen evangelischen Kirchengemeinde in Ezeiza in der Nähe des internationalen Flughafens von Buenos Aires die Kindertagesstätte El Sembrador – Der Sämann“ für benachteiligte Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Indígena-Familien aus den benachbarten Andenländern errichtet.

Dank einem besonderen persönlichen Engagement der Projektpartner vor Ort begleitet die Jürgen Wahn Stiftung e. V. dieses Projekt mit jährlichen finanziellen Hilfen, die zur Erhaltung und Verbesserung der Gebäude erforderlich sind. Immer wieder sind zusätzliche Hilfen für die Gesundheitssituation, z.B. Impfungen, und bei akuten Nahrungsmittelknappheit erforderlich. Diese werden vom argentinischen Projektpartner kurzfristig angefragt und zielbezogen eingesetzt. Im Jahr 2019 war der Direktor der Ev. Kirche am Río de la Plata in Soest. Geplant ist für das Jahr 2022 der Besuch der zuständigen Pfarrerin Cristina La Motte in Soest.

Aktivitäten im Jahr 2021:

Pandemiebedingt waren die Aktivitäten der Kita 2021 weiterhin stark eingeschränkt. Besonders gravierend erwiesen sich weitere Anforderungen der zuständigen Schulverwaltung. Es sollten zwei weitere Lehrerinnen eingestellt werden, die nicht vom Staat bezahlt würden. Die Familien der Kinder konnten nicht belastet werden, und die Kirchengemeinde kann die Kosten nicht tragen. Daher hat der Verwaltungsrat der Kirchengemeinde schweren Herzens die Entscheidung getroffen, den Kindergarten zu schließen. Dies hat allerdings zusätzliche Kosten für die Vergütung des Personals zur Folge.

Trotz der Schließung wurde geplant, für Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren ein Ort zum Basteln, Spielen und Musizieren angeboten. Dies ist inzwischen in die Praxis umgesetzt worden. Eine Jugendgruppe hat an einem Jugendcamp teilgenommen, das im 170 km entfernten Baradero stattgefunden hat. Für viele Jugendlichen war es das erste Mal, dass sie so weit entfernt reisen konnten. Hierfür wurde ein Zuschuss bezahlt, da ansonsten viele Mädchen und Jungen nicht hätten mitfahren können.

Für das kommende Jahr ist die Delegation der jungen Mitarbeiterin Ailín Monti für eine diakonisches Jahr bei einer Partnerorganisation in Iserlohn geplant, so dass sich weitere direkte und persönliche Kontakte ergeben.

Zielgruppe: Kinder aus zugewanderten Indígena-Familien aus den Andenländern sowie sozial stark benachteiligte Kinder und arbeitslose Jugendliche aus Ezeiza

Projektpartner: Fundación Protestante de Diaconía “Hora de Obrar“ in Buenos Aires

Finanzierung: 5.700 Euro

Guatemala

Projektarbeit mit CAFNIMA in Guatemala-City und im Ulpán-Tal

Grundsätzliches:

Durch persönliche Besuche des Vorsitzenden der Jürgen Wahn Stiftung an **der zentralen Mülldeponie in Guatemala-City** im Jahr 1992 ergaben sich Kontakte zur guatemalteckischen Hilfsorganisation CAFNIMA – Centro de Atención a la Familia y al Niño Maltratado. Diese hilft seit vielen Jahren Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien aus den umliegenden Slums, die sich mit Müllsammeln und -sortieren ihren kargen Lebensunterhalt verdienen müssen. Durch die gemeinsam geplante und finanzierte Errichtung einer Kindertagesstätte, der Casita Amarilla – dem gelbgestrichenen Häuschen – direkt an der Mülldeponie gelegen, konnten alleinstehende Mütter und bedürftige Eltern überzeugt werden, dass es für die Zukunft von damals über 90 Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren wichtig ist, zumindest am Morgen oder am Nachmittag in die Kita bzw. Schule zu gehen. Aus Sicht der Familien blieben den Kindern und Jugendlichen somit immerhin noch einige Stunden pro Tag, auf der Mülldeponie, in der „fábrica“ Fabrik, wie sie selbst sagen - für den Lebensunterhalt der Familie mitzuarbeiten. Mittlerweile ist der Aufenthalt dort für Personen unter 16 Jahren verboten.

Aufgrund des großen Bedarfs wurden dem Projekt in der Folge eine Primar- und eine Sekundarschule und eine schulische Oberstufe angeschlossen, damit die in der Kita erworbenen Kenntnisse und sozialen Fähigkeiten zukunftsorientiert weiterentwickelt werden konnten. Inzwischen haben sogar einige Schulabsolventen ihre Hochschulberechtigung erworben und ein Studium begonnen oder bereits erfolgreich abgeschlossen. Viele Eltern sind Analphabeten und haben wegen der Tätigkeiten auf der Mülldeponie keine Zeit, die Kinder zu betreuen oder selber anzuleiten. Deshalb wurde eine zusätzliche Lerngruppe für diesen Adressatenkreis im Alter von 13 bis 16 Jahren eingerichtet, um einen Schulabschluss zu erwerben. Für viele Teilnehmer ist das eine Herzensangelegenheit, um in der Familie und im Berufsleben endlich mithalten zu können.

Vor einigen Jahren startete CAFNIMA in der **äußerst armen Bergregion des Ulpán-Tales** zwei zielgerichtete Projekte für die mayastämmige Bevölkerung. Aufgrund der katastrophalen hygienischen Verhältnisse und der fehlenden gesundheitlichen Versorgung war die Kindersterblichkeit in dem abgelegenen Tal sehr hoch. Eine deutliche Verbesserung dieser Situation trat durch die kontinuierliche Ausbildung von Gesundheitsberatern und Geburtshelferinnen sowie die Entsendung von Hebammen ein, die durch die Jürgen Wahn Stiftung e. V. getragen wurden und durch die unbedingt notwendige Ausstattung mit Medikamenten, medizinischen Hilfsmitteln und Hygieneartikeln ergänzt wurde.

Seit rund 15 Jahren verfolgen CAFNIMA und die Jürgen Wahn Stiftung ein **Mikrokredite-Projekt**. Zurzeit erhalten ca. 950 Frauen und einige jüngere aufstrebende Männer aus den Armenvierteln um die zentrale Mülldeponie der Hauptstadt Kleinkredite für eine bescheidene Existenzgründung, z.B. als Schneiderin, Köchin oder Mechaniker. Dieses Projekt ist inzwischen auch auf das Ulpán-Tal ausgeweitet worden. Dort werden Kleinkredite an alleinstehende Mütter gewährt. Sie werden in der Aufzucht von Bienen und der Produktion von Honig für den eigenen Gebrauch und den Verkauf auf lokalen Märkten aktiv. Andere widmen sich der Aufzucht von Hühnern und Schweinen rund um ihre kleinen Hütten. Sie können dadurch ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten, was nicht zuletzt ihr Selbstwertgefühl steigert und die persönliche Entwicklung fördert. Die Rückzahlungsquote liegt nicht zuletzt wegen der kontinuierlichen Begleitung durch Fachkräfte bei ca. 98%. Ein vollständiger Kreditausfall ist äußerst selten.

Aktivitäten im Jahr 2021:

Das Jahr 2021 war in den Landregionen und in den Slums der Hauptstadt von der Pandemie sehr stark betroffen. Das wirtschaftliche und soziale Leben war sehr stark eingeschränkt, ja fast auf null zurückgefahren. Alle Aktivitäten von Schulen und Kitas wurden geschlossen und erst im 2. Quartal des Jahres 2021 wurden wenige wieder geöffnet. Nachhaltig wirkte sich diese Entwicklung auf die

Ernährungslage aus, da viele Frauen nicht mehr ihren kleinen Jobs in Haushalten und Geschäften nachgehen konnten. Gänzlich verboten waren ambulante Tätigkeiten von Frauen aus den Slums. Sie, die normalerweise selbst-erstellte Speisen oder genähte Kinder-Kleidung auf öffentlichen Märkten

und an Busbahnhöfen anbieten, verloren jegliche Möglichkeiten von lebenswichtigen Einkünften für ihre Familien. Zusammen mit unseren Partnern von CAFNIMA entwickelten wir grundlegende Konzepte zur Versorgung mit Lebensmitteln von Hunderten von Familien an verschiedenen Orten des Landes.

Aufgrund der stark gestiegenen Zahlen an Jugendlichen in der Sekundarschule und den Schwierigkeiten für sie, eine berufliche Anstellung zu finden, haben CAFNIMA und Jürgen Wahn Stiftung beschlossen, ein berufsvorbereitendes Zentrum neben der bisherigen Casita Amarilla zu errichten. Ziel ist es, Schulabgänger und Jungunternehmer aus kleinen Familienunternehmen gezielt für den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Angeboten werden Kurse zum Bilanzbuchhalter mit betriebswirtschaftlicher Ausrichtung, Abschlüsse mit EDV-Ausrichtung in eigenen Computerräumen, z. B. Programmieren, Reparieren von Computern, E-Commerce-Ausbildung. Kenntnisse bei der Erstellung von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen etc. Nach langer baulicher Planungsphase bei den Behörden wurde inzwischen die Baugenehmigung erteilt und die erforderlichen Abbrucharbeiten und Vorbereitung der ersten Baumaßnahmen sind inzwischen erfolgt.

Zielgruppen: Kinder und Jugendliche aus den Slumvierteln um die Mülldeponie in Guatemala-City sowie Frauen und Männer aus den Slumvierteln, Bewohner des Ulpán-Tals

Projektpartner: CAFNIMA – Centro de Atención a la Familia y al Niño Maltratado/ Zentrum für Familienbetreuung und misshandelte Kinder

Monitoring: Ein unabhängiges Wirtschaftsprüferunternehmen prüft seit Jahren regelmäßig die Jahresabschlüsse von CAFNIMA und erstellt einen Prüfbericht mit Testat.

Finanzierung: 29.681 Euro

Projektarbeit mit ADECI – Kita „La Carolingia“ in Mixco

Grundsätzliches:

In Mixco, einer Großstadt im Ballungsraum der guatemaltekischen Hauptstadt, wird die Arbeit der lokalen Organisation ADECI unterstützt. Diese hat eine integrative Kita für anfangs 60 Kinder eingerichtet, die in den Folgejahren auf 100 Kinder erweitert wurde. Jugendliche des namensgebenden Viertels „La Carolingia“, kommen an Nachmittagen zu gemeinsamen Treffen zur Förderung ihrer schulischen Leistungen und Stärkung ihres Selbstwertgefühls an diesen Ort. Vorschulkinder werden ganztägig betreut und erhalten eine warme Mahlzeit. Eltern werden am Wochenende in der „Escuela de Padres“ in gewaltfreier Erziehung angeleitet.

Umgeben von hohen Mauern ist die Kita ein Hort der Ruhe und des Friedens in einem Stadtviertel, das ansonsten durch Drogenkriminalität und Gewalt insbesondere von Jugendbanden (sog. Maras) beherrscht wird. Es ist erfreulich zu erleben, dass die Verantwortlichen der Kita zusammen mit verantwortungsvollen und ehrenamtlich engagierten Helfern, die zum Teil selbst in der Kita aufgewachsen sind, deutlich verbesserte soziale Bedingungen in Mixco ermöglicht haben. Die Kita wird zum einen durch Elternbeiträge, zum anderen durch die Jürgen Wahn Stiftung e.V. und in geringerem Umfang durch zwei weitere deutsche Hilfsorganisationen kontinuierlich in ihrem Betrieb und bei Investitionen finanziell unterstützt.

Aktivitäten im Jahr 2021:

Auch das Jahr 2021 war in Guatemala noch von der Pandemie geprägt. Bereits im Frühjahr 2020 wurde das wirtschaftliche und soziale Leben stark eingeschränkt. Alle Schulen und Kitas wurden geschlossen und die Eltern bei der Betreuung auf sich allein gestellt. Seither wurde durch die Kita-Leitung in Eigeninitiative der unterrichtsbezogene Teil der Projektarbeit auf Online- und Heimunterricht umgestellt. Es wurden Lehrmaterialien erarbeitet, die den Eltern und den Kindern für das Lernen zuhause mit auf den Weg gegeben werden konnten. Videos auf youtube zu Unterrichtsinhalten Sprache/Mathematik/Religion ermöglichten einen Abruf zur passenden Zeit, denn oft verfügen die Familien nur über ein einziges internetfähiges Endgerät.

Beginnend im Mai 2021 wurden mit Abflauen der Pandemie Schulen und Kitas schrittweise wieder geöffnet. Es begann zunächst mit tageweise wechselnden Gruppen. Erst im Laufe des 2. Halbjahres begann der Normalbetrieb. Dazu wurde in der Kita La Carolingia ein stringentes Hygienekonzept eingeführt. Kinder, Erzieher und Eltern mussten Maske tragen und sich beim Zugang desinfizieren. Regelmäßig wurden Hände, Kleidung, Tische und Spielmaterial desinfiziert. Kinder wurde angeleitet, Abstand zu Spielkameraden einzuhalten, was vor allem den Jüngeren schwerfiel.

Die häusliche Isolation in der Zeit der Pandemie hat zur Zunahme häuslicher Gewalt in der Familie bis hin zu sexuellem Missbrauch geführt. Zunehmend wird die Tagesstätte nun mit Unterstützungsbedarf für minderjährige werdende Mütter (ab 14 Jahren Alter) konfrontiert. Hieraus ergeben sich in den kommenden Jahren neue Herausforderungen für die Gesellschaft. Ein Beitrag zur Vorbeugung gegen diese Gewalt ist die Elternschule, die nach 1,5 Jahren Pandemiepause wieder in Betrieb ging. Mit einer „Elternschule“ nach den Richtlinien der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation steuert ADECI gegen. In insgesamt 4 Gruppen wurden dort Eltern u.a. mittels Rollenspielen in gewaltloser Erziehung unterrichtet. Über den erfolgreichen Abschluss wurden Zertifikate ausgestellt.

Zielgruppe: Kinder aus dem Problemviertel „La Carolingia“ in Mixco, Bedürftige aus der Kita-Nachbarschaft

Projektpartner: ADECI - Asociación para el Desarrollo Comunitario Integral

Finanzierung: 36.892 Euro

Mexiko

Grundsätzliches:

In Las Blancas im mexikanischen Bundesstaat Veracruz förderte die Jürgen Wahn Stiftung e.V. die Informations- und Bildungsmöglichkeiten der Jugendlichen durch den Bau eines Computerraums und, unterstützt durch erhebliche Eigenleistungen der Dorfbewohner, eine satellitengestützte Verbindung mit der Öffnung in die weite Welt des Wissens und der Information. Der Kontakt dorthin wurde von Verónica Cedeño Mora aus Mexiko-City hergestellt. Sie unterrichtet an der dortigen deutschen Schule, hat zuvor in Paderborn studiert und zeitweise in Soest gewohnt.

In einer neu errichteten Schreiner-Lehrwerkstatt, ebenfalls in Las Blancas an den Hängen der Sierra Madre gelegen, erhalten Jugendliche eine berufliche Ausbildung und somit eine zukunftsorientierte Chance für eine eigene berufliche Existenz. Vier besonders begabte Absolventen der Schule, die von Verónica Cedeño Mora ausgewählt wurden, erhielten ein Stipendium für ein Studium und erbrachten im Gegenzug Arbeitsleistungen für die örtliche Gemeinschaft. Eine Behindertenschule im Hauptort Huayacocotla wurde renoviert. Projektpartner vor Ort ist der deutsche Ingenieur und Unternehmer Herbert Efler, der mit seiner Frau Oliva dort lebt.

Im Spätsommer 2017 verwüstete ein verheerendes Erdbeben den Ort San Mateo del Mar im Bundesstaat Oaxaca. Dort hat die JWS mit einer Soforhilfe geholfen, die Schule neu zu errichten und mit Lehrmaterial zu versorgen. Einigen behinderten Dorfbewohnern wurde ein neues Zuhause finanziert. Alle baulichen Maßnahmen sind in Eigenleistung erbracht worden.

Durch den Kontakt mit der deutschen Kinderärztin Dr. Anja Widmann ist in Barra de Coltepecan der Pazifikküste des Bundesstaates Oaxaca ein Familienbildungszentrum errichtet worden, das inzwischen bereits zu einem überaus gut angenommenen Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft geworden ist. Es wurde zwischenzeitlich in die Selbstständigkeit entlassen.

Aktivitäten im Jahr 2021:

Auch im Jahr 2021 bestimmten die zeitweise hohen Inzidenzwerte der Pandemie und in der Folge ein weitgehender Lockdown das Alltagsleben in Mexiko insgesamt und damit auch in Veracruz.

Herbert Efler und die Jürgen Wahn Stiftung e.V. haben die Zeit des Stillstands genutzt und Planungen für einen Neubau der Behindertenschule ergriffen. Von der Gemeinde wurde ein Grundstück bereitgestellt, das noch im 3. Quartal 2020 für den Neubau vorbereitet wurde. Es musste Alt-Substanz abgerissen und ein unerwarteter Hohlraum verfüllt werden. Die Kosten des Neubaus wurden von der JWS getragen. Ein örtlicher Bauunternehmer und Bewohner des Ortes unterstützten das Projekt mit teilweise unentgeltlichen Leistungen. Die Einschränkungen der Pandemie führten auch bei dem Bauvorhaben immer wieder zu Unterbrechungen. Die Schule wurde Ende 2021 fertiggestellt.

Zielgruppe: behinderte Kinder und Jugendliche aus der Stadt Huayacocotl und näherer Umgebung (Veracruz)

Projektpartner: Herbert Efler/ Verónica Cedeño/ Dr. Anja Widmann

Finanzierung: 13.300 Euro

Myanmar

Grundsätzliches:

Ein Ehepaar aus Meschede-Freienohl unterstützt seit Jahren ein buddhistisches Waisenhaus in einem Vorort der größten Stadt des Landes, der früheren Hauptstadt Yangon. Mehrere Urlaube verbrachte das Paar mit handwerklichen Renovierungsarbeiten und dank finanzieller Unterstützung von Freunden, Bekannten und der Jürgen Wahn Stiftung war es gelungen, 80 Jungen zwischen 6 und 17 Jahren ein neues Zuhause zu bieten, in dem sie in geschützter Atmosphäre leben und lernen können.

Trotz der sehr großen Armut in Myanmar hat der leitende Mönch zahlreiche Spender im Land gefunden, die in Zusammenarbeit mit der Jürgen Wahn Stiftung 2019 einen Neubau für ca. 200 Jungen errichteten. In Myanmar ist der Bedarf an Plätzen für Waisenkinder groß, denn manche Eltern geben ihre Kinder lieber in die Obhut von Mönchen, um sie vor einem Schicksal als Kindersoldaten zu bewahren. Allerdings beeinträchtigen die seit Jahren bestehenden gewalttätigen

Auseinandersetzungen, zwischen der herrschenden buddhistischen Militärjunta und der Minderheit der muslimischen Rohingya mit den Massenvertreibungen seit 2017, beeinträchtigen das Zusammenleben im Land sehr stark.

Aktivitäten im Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurde das Projekt vor allem mit Spenden für Lebensmittel für die über 200 Jungen unterstützt.

Pandemiebedingt konnten die Koordinatoren nicht ins Land reisen und sie waren auf entsprechende Kontakte per Mail angewiesen. und aufgrund von erheblichen gewalttätigen Auseinandersetzungen mit dem Militär war der Kontakt nach Myanmar stark eingeschränkt., zum Teil sogar vollständig unterbrochen. Zum Ende des Jahres 2021, als die Massendemonstrationen und Straßenkämpfe geringer wurden, berichtete der leitende Mönch des Projekts von zusätzlichen Spenden, die das Weiterbestehen des Projekts sicherten.

Aus Sicht der Jürgen Wahn Stiftung wurden keine weiteren Beträge überwiesen, da die Zuordnung im Hinblick auf Überweisungen aus dem Ausland nicht gesichert war. Wir hoffen, dass im Jahr 2022 der Prozess der Normalisierung sich fortsetzen kann.

Zielgruppe: Waisenkinder (bisher ausschließlich Jungen) aus Yangon

Projektpartner: Mönch U Sander Siri

Monitoring: erfolgt durch einen unabhängigen einheimischen Verwaltungsfachmann, der regelmäßig Einblick in die Finanzunterlagen des Klosters nimmt.

Finanzierung: 0 Euro

Nepal

Grundsätzliches:

Seit 2010 ist die Jürgen Wahn Stiftung mit Hilfsprojekten für Kinder und Jugendliche in Nepal engagiert. Der Erstkontakt ergab sich, wie bei vielen Projekten, über persönliche Kontakte zu der aus Nepal stammenden Aneeta Chitrakar, die an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest ihr Master-Studium absolvierte.

Im Bezirk Nuwakot, ca. 70 km von der Hauptstadt Kathmandu entfernt, entstand zunächst, vorwiegend in Eigenleistung, ein Gemeinschaftsraum für den Devighat Child Club. Durch einen Besuch konnten sich der Vorsitzenden der Jürgen Wahn Stiftung und die nepalesische Partnerin davon überzeugen, dass die erste Spende gut umgesetzt worden war und der Raum in einem gepflegten und hervorragenden Zustand war. Daraufhin finanzierte die Jürgen Wahn Stiftung e.V. den Neubau der Gemeinschaftsschule in Devighat. Dabei packten die Dorfbewohner selbst tatkräftig mit an, holten Kies und Sand aus dem nahegelegenen Trisuli-Fluss oder unterstützten die Bauarbeiter als Handlanger.

Rund 600 Kinder armer Familien werden hier nun von älteren Schülern und am Wochenende von Studenten betreut, erhalten Hilfe bei den Hausaufgaben und gehen einer sinnstiftenden Freizeitbeschäftigung nach. Sie wurden in der Folgezeit regelmäßig mit Schulmaterial, Kleidung und Rucksäcken ausgestattet. Zahlreiche Praktikanten aus Deutschland sind seither stets für mehrere Monate dorthin gereist und haben die Arbeit als Betreuer oder auch als Hilfs-Lehrer für Englisch oder Informatik unterstützt. Über 1000 besonders bedürftige Mädchen und Jungen wurden bisher über ein Stipendienprogramm unterstützt.

Das große Eigen-Engagement der Menschen in Devighat veranlasste die Jürgen Wahn Stiftung nach und nach zu weiterer finanzieller Unterstützung. Zunächst folgte 2011 eine neue Toilettenanlage für die Sanskrit Primarschule und den Devighat Child Club. Zwei Jahre später wurde das Projekt zum Ausbau und zur Modernisierung einer bestehenden Sekundarschule, der Ranabhubaneshwory-Schule in Devighat, in die Tat umgesetzt. 2014 folgte dann der Neubau einer weiteren Sekundarschule im Nachbarort in Duipipal. Die Malika-Secondary School beherbergt nun 11 Klassen für rund 400 Schüler.

Einen erheblichen Rückschlag für die Menschen und auch die Hilfsprojekte brachte ein furchterliches Erdbeben im April 2015. Die massiven Schäden an Gebäuden in den abgelegenen Teilen der Region Nuwakot blieben der Öffentlichkeit dagegen weitgehend verborgen. Neben vielen privaten Gebäuden waren vor allem auch die öffentlichen Einrichtungen zerstört oder beschädigt. Während die neu errichteten Schulen nur leichte Schäden aufwiesen, sind ältere Gebäude unbenutzbar geworden. Das betraf beispielsweise die Altbauten der Ranabhubaneshwory-Schule, die völlig in sich zusammenfielen. Schwerpunkt waren daher der Wiederaufbau und die Instandsetzung der vorhandenen Schulen. 2016 wurde mit dem Wiederaufbau des Altbaus der Ranabhubaneshwory-Schule begonnen, der bis 2017 abgeschlossen werden konnte.

Im Jahr 2018 wurde der Beschluss gefasst, weitere zur Verfügung stehende Hilfsgelder für den Aufbau einer neuen Schule zu verwenden. Die Wahl fiel auf den Neubau der bestehenden „Niranjana Higher Secondary School“ in Belkot. Die höhere Sekundarschule (vergleichbar dem Gymnasium) umfasst ca. 600 Schüler in 21 Klassen und ist die einzige dieses Schul-Zweiges in der Region mit rund 20.000 Einwohnern. Im Oktober 2019 wurde die Schule im Beisein einer kleinen Delegation aus Soest, die wie bei allen Projekten der Jürgen Wahn Stiftung, auf eigene Kosten angereist war, und im Beisein zahlreicher öffentlicher Vertreter des Bezirks und unter großer begeisternder Anteilnahme der Bevölkerung feierlich eröffnet.

Aktivitäten im Jahr 2021:

Im Jahr 2020 waren die Inzidenzwerte in Nepal vergleichsweise niedrig gewesen. Das änderte sich Anfang 2021, als Besucher aus anderen Landesteilen, und vor allem aus der Hauptstadt Kathmandu, in die abgelegenen Regionen wie den Bezirk Nuwakot reisten. Als Folge wurden fast alle Schulen im

Land für mehrere Monate geschlossen, in der Hoffnung, dass sich die Ansteckungszahlen deutlich verringerten. Dies dauerte jedoch Monate, ehe sich das öffentliche Leben im Zeitraum August/

September wieder zu normalisieren begann. Die Impfquote war und ist im Vergleich zu europäischen Ländern außerordentlich niedrig.

Aufgrund der durch die Pandemie erheblich eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten vieler Handwerker und Familien beschlossen unsere Partner vor Ort, auswählte bedürftige Familien mit Lebensmittelpaketen zu unterstützen. Diese Aktion kam wirklich gut an.

Dank der Bereitschaft einer regional ansässigen Familie konnte der Plan für die Errichtung einer weiteren Sekundarschule in Majhital mit vier Klassenräumen begonnen werden. Die Fertigstellung erfolgt im Jahr 2022.

Zielgruppe: Mädchen und Jungen in vier Schulen in Devighat, Duipipal ,Belkot und Majhital

Projektpartner: Architektin Situ Chitrakar

Monitoring: unabhängige Ingenieure und Architekten in den jeweiligen Regionen

Finanzierung: 38.200 Euro

Syrien

Grundsätzliches:

Ein besonderes Problem in Syrien ist die häufig auftretende geistige Behinderung von Neugeborenen durch Heirat unter Verwandten 2. Grades, die besonders in kleineren Dörfern auftreten. Dank des Einsatzes eines aus Syrien stammenden Vorstandsmitglieds konnten in Salamiyah und Tartus Tagesstätten für behinderte Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Durch den intensiven Einsatz von physiotherapeutischen Behandlungen sind erhebliche Verbesserungen im motorischen Bereich möglich geworden, zu denen auch der verstärkte Einsatz der Eltern erfolgreich eingefordert wird. Diese haben sich teilweise in einem Förderverein organisiert. Die Jürgen Wahn Stiftung übernimmt anteilig die laufenden Personal- und Sachkosten der therapeutischen Arbeit und der Einrichtungen.

Der Beginn des Bürgerkrieges in Syrien im Jahre 2011 hat dabei die Umsetzung der finanziellen Unterstützung wesentlich erschwert. Nur dank dem außerordentlich großen Engagement der lokalen Kräfte vor Ort können diese Projekte auch weiterhin bestehen und fortgeführt werden. Dabei war und wurde auch immer wieder finanzielle Unterstützung für besonders bedürftige Familien erforderlich. Insbesondere durch die steigende Zahl der syrischen Binnenflüchtlinge ergab sich seit einiger Zeit der Bedarf, Grundnahrungsmittel wie Milchpulver für Kleinkinder zu beschaffen und zu verteilen.

Aktivitäten im Jahr 2021

Der Betrieb der therapeutischen Tageseinrichtungen war überraschend unbeeinflusst durch die Pandemie gekommen. Deren Auswirkungen waren eher sozialer Natur, denn die Kosten für Grundnahrungsmittel, Hygieneartikel und Kraft- und Heizstoffe stiegen in inflationärer Weise. Die Jürgen Wahn Stiftung e.V. hat dazu finanzielle Mittel bereitgestellt, mit denen vor Ort Grundnahrungsmittel beschafft und verteilt sowie Hilfszahlungen für die Heizung ausgezahlt werden konnten. Der laufende Betrieb der Kitas in Tartus und Salamiyah wurde in gewohnter Weise finanziert. Auch die Hilfsaktionen, in Zusammenarbeit mit der Aga Khan Stiftung, in Damaskus wurden fortgesetzt.

Zielgruppe: behinderte Kinder in Salamiyah und Tartus

Projektpartner: - Stiftung für zerebrale Kinderlähmung in Salamiyah
- Al Majid Stiftung in Tartus

Monitoring: Dr. Aber Mohamad, Damaskus – Tartus

Finanzierung: 33.800 Euro

Togo

Grundsätzliches:

Die Jürgen Wahn Stiftung e. V. engagiert sich seit 1996 in Animadé-Défalé im trockenen Norden von Togo. Die Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft in Handarbeit nach dem Prinzip der Subsidiär-Wirtschaft. Als Nahrungsmittel werden vor allem Hirse, Mais und Jams zu eigenem Verzehr angebaut. Geld wird dabei kaum erwirtschaftet.

Das erste gemeinsame Projekt der JWS war die Errichtung einer Gesundheitsstation, da es im weiteren Umfeld dieses Bergdorfs keine medizinische Versorgung gab. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit und mit erheblichen Eigenmitteln wurde 2004 dann der Bau eines Wasserturms ermöglicht. 1.100 m Wasserleitungen wurden verlegt und sechs Zapfstellen eingerichtet. Ein Wasserkomitee kontrolliert seitdem die Wasserentnahme durch die Dorfbevölkerung in Animadé.

Im Jahr 2005 gründete die Jürgen Wahn Stiftung ein Patenschaftsprojekt, durch welches alle Schulkinder der Orte Animadé und Amaïde-Worodé, aber vor allem auch Mädchen, in der weiterführenden Schule CEG Kpaha und in der gymnasialen Oberstufe von Défalé - folgendermaßen unterstützt werden:

- Verteilung von Schulmaterial zu Beginn eines Schuljahres
- Herstellung von Schulkleidung im Turnus von 2 Schuljahren
- Bezahlung von Schulgeld in der katholischen Grundschule von Amaïde-Worodé, in der weiterführenden Schule CEG Kpaha und in der gymnasialen Oberstufe von Défalé.
- Finanzierung der Schulspeisung an den Grundschulen von Animadé und Amaïde-Worodé

In der Folge wurden die lokalen Grund- und weiterführende Schulen in Animadé, Worodé und Amaïde neu gebaut bzw. erweitert und ihre Sanitäreanlagen in Stand gesetzt. Durch den Neubau zweier Kantinen wurde eine regelmäßige Schulspeisung für alle GrundschülerInnen eingeführt. So erhalten sie eine warme Mahlzeit pro Schultag. Im Jahr 2019 kamen in Animadé und Amaïde-Worodé zwei Vorschulklassen hinzu, damit auch die jüngeren Kinder ein altersgerechtes Lernangebot sowie eine warme Mahlzeit pro Tag erhalten.

Weil der Staat Togo nicht in der Lage ist, ausreichendes Lehrpersonal zu bezahlen, beschäftigen die Leiter der Grundschulen seit 2018 zusätzliche HilfslehrerInnen. Das sind ehemalige Schüler und Schülerinnen, die sich in bestimmten Fächern besonderes Wissen angeeignet haben. Für den Unterricht in bestimmten Fächern erhalten sie ein monatliches Entgelt der Jürgen Wahn Stiftung.

Aktivitäten im Jahr 2021:

Der Schulbetrieb in Togo war im Jahr 2021 aufgrund der Pandemie weiterhin eingeschränkt. Neben den bisherigen Tätigkeiten (s. Bericht weiter oben bzw. aus dem Letzten Jahr), die weiter fortgeführt werden, wurde in diesem Jahr der Bau eines Kindergartens zu planen begonnen. Die Notwendigkeit ergab sich durch die Vielzahl an Vorschulkindern, die auch in der Grundschule in Animadé in der Kantine an der Schulspeisung der älteren Geschwisterkinder teilnehmen. Da der Hin- und Rückweg zu lang ist, wurden diese Kinder bisher in der Kantine von einer Pädagogin betreut. Das neue Gebäude sieht einen Aufenthaltsraum vor, einen Ruheraum sowie Toiletten und eine Dusche. Es wird mit Mobiliar und altersgerechten Bildungsmaterialien ausgestattet. Mit dem Bau dieser Kita wäre es für die Kinder der Klassen CP1 bis CM2 wieder möglich, ihre Mahlzeit in der Kantine einzunehmen und nicht auf der Schulbank.

Mit dem Bau wurde im Januar 2022 gestartet werden. Die Kosten werden sich insgesamt auf ca. 20.000 € belaufen.

Zielgruppe: Vorschulkinder

Projektpartner: Erika und Jacques M'Bata sowie Vertreter der Schulen und der Dorfgemeinschaften in der Region

Finanzierung: 45.050 Euro

Wirkungsbeobachtung

Grundsätzlich leiten ehrenamtliche Mitarbeiter aus der Region die Projekte vor Ort. Die Projektkosten werden durch Angebote ermittelt, wobei am Gesamtprojekt ein Eigenanteil der Beteiligten erbracht werden muss. Auch bei laufender Unterstützung muss immer ein Eigenanteil erbracht werden (Hilfe zur Selbsthilfe). Die Zielsetzung der Projekte wird vor Beginn genau festgelegt.

Öffentlichkeitsarbeit

In lokalen Tages- und Wochenzeitungen werden Beiträge und Interviews von/mit aus den Projekten kommenden Praktikantinnen und Praktikanten sowie von Vorstandsmitgliedern, die Projekte vor Ort besuchten, veröffentlicht. Unentgeltliche Anzeigen mit unseren Projekten werden in unregelmäßiger Folge in der Presse veröffentlicht.

Unsere Rundbriefe erscheinen dreimal jährlich. Darin wird über aktuelle Projekte berichtet. Auf unserer Web-Side sind weitere Aktivitäten beschrieben.

Unser Internetauftritt hat dazu geführt, dass wir Spenden aus dem gesamten Bundesgebiet erhalten. In dem sozialen Netzwerk Facebook berichten wir ebenfalls über unsere Objekte und Aktionen.

Prüfung der Rechnungslegung

Die interne Prüfung erfolgte stichprobenartig durch unsere Kassenprüfer. Beanstandungen gab es nicht. Die Kassenprüfer empfahlen in der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstands für das geprüfte Jahr.

Extern wurde die Rechnungslegung durch den Steuerberater Kohlhage & Partner geprüft. Die zur Verfügung gestellten Unterlagen (Bankbelege mit Zahlungsverkehr sowie verschiedene Aufstellungen und Konten) wurden nicht beanstandet.

Finanzbericht

Unsere finanzielle Lage ist gegenüber dem Vorjahr durch einen ca. 10%igen Rückgang der Spendeneingänge leicht rückläufig. Es gleicht sich aber dem Spendenaufkommen von vor der Corona-Krise an. Die Möglichkeit, auch kurzfristig größere Projektausgaben zu tätigen, ist dadurch nicht beeinträchtigt.

Bilanz 2021

			31.12.2021 in €	31.12.2021 in €	31.12.2020 in €
<u>Aktiva</u>					
	Anlagevermögen	Sachanlagen	6		
		Finanzanlagen	150	156	1.282
	Umlaufvermögen	Zinsforderungen	606		
Forderungen		1.865	2.461	12.035	
	Bankguthaben	flüssig	101.910		
		angelegt	357.918	459.828	462.897
Summe			462.445	476.214	
<u>Passiva</u>					
	Eigenkapital	Gewinnvortrag	474.492		
		Jahresverlust	-13.617	460.875	474.491
	Rückstellungen	Sonstiges, Abschlüsse		1.439	1.596
	Verbindlichkeiten	Sonstiges		131	127
Summe			462.445	476.214	

Die Bilanz und GuV wurden von Steuerberater Kohlhage & Partner unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften erstellt.

Gewinn- und Verlustrechnung 2021 (Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2021)

		2021 in €	2021 in €	2020 in €
Einnahmen	Mitgliedsbeiträge	2.439		
	Spenden zweckgebunden	90.260		
	Spenden für Patenschaften	19.240		
	Spenden von Mitgliedern	13.293		
	Spenden nicht zweckgebunden	102.711		
	Spenden aus Sammeldosen	119		
	Spenden für besondere Anlässe	8.940	237.002	267.476
	Sonstige Einnahmen, Kapitalerträge		563	543
	Einnahmen gesamt		237.565	268.019
Ausgaben	Satzungsgemäße Ausgaben für Projekte in			
	Albanien	26.436		
	Guatemala	66.573		
	Togo	45.050		
	Syrien	33.800		
	Sambia	900		
	Argentinien	5.700		
	Nepal	38.200		
	Mexiko	13.300		
	Sonstige Projekte	8.800	238.759	255.347
	Werbung, Öffentlichkeitsarbeit			
	Werbekosten (Rundbriefe)	2.228		
	Porto (Rundbriefe, Infomaterial)	1.846	4.074	4.564
	Verwaltung, sonstige Kosten			
	Versicherungen	565		
	Telefon/Internet	866		
	Bürobedarf	383		
	Rechts- und Beratungskosten (Steu	1.100		
	Sonstiger betrieblicher Aufwand	3.513		
	Aufwand Abschreibung auf Sachanl	1.922	8.349	10.817
	Ausgaben gesamt		251.182	270.728
Ergebnis			-13.617	-2.709